



wünschdirwas

Verein für schwerkranke Kinder erfüllt Herzenswünsche

Abenteuer in den Lüften

Lutz und sein „Höhenflug“ im Hubschrauber

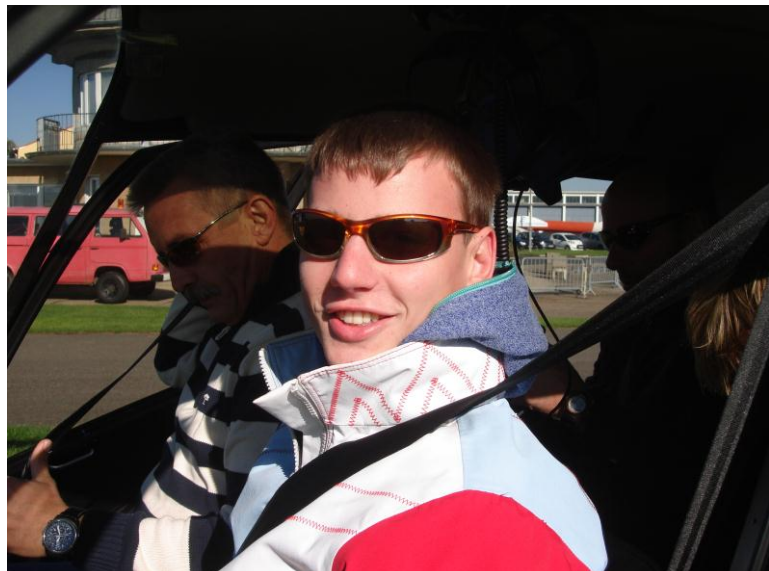


Die Welt von oben zu sehen und dabei noch die Rotoren eines Hubschraubers zu spüren, das war der große Herzenswunsch des 18-jährigen Lutz. An einem kalten und windigen Oktobertag an einem Flughafen in der Nähe von Aachen war es dann endlich soweit!

Fasziniert von der Atmosphäre des Flugplatzes mit seinen startenden und landenden Motor- und Segelfliegern wollte Lutz natürlich erst einmal den Tower besichtigen, der ja schließlich auch seinen Hubschrauberflug kontrollieren und steuern sollte.

Im Tower bekam eine kurze Einführung in die Funktionsweise des Schaltpultes mit den blinkenden Kontrollleuchten. Gleichzeitig hatte er von dort aus einen perfekten Überblick über das gesamte Rollfeld, wo auch schon „sein“ Hubschrauber auf ihn wartete. Mit seinen Eltern marschierte Lutz daher schnurstracks zu seinem Luftfahrzeug, begrüßte den Piloten, setzte sich neben diesen ganz vorne ins Cockpit und schnallte sich an. Die Rotoren drehten sich immer schneller und mit einem Mal hob der Hubschrauber ab und stieg immer höher. Der Tower wurde kleiner und kleiner und der Flugplatz sah von oben nur noch aus wie eine Spielzeugkulisse.

Lutz war begeistert! Der Wind wehte ziemlich stark und der Junge konnte das Rütteln der Tragflächen deutlich spüren. Der Pilot hatte sich als Höhepunkt des gemeinsamen Ausflugs den Überflug über den Braunkohletagebau ausgedacht und Lutz war einfach fasziniert. Relativ dicht flog der Hubschrauber über die Abbruchhalden, die in vielen Braunschattierungen schimmerten und ihn – mit etwas Phantasie – an den berühmten Grand Canyon erinnerten. Das war Abenteuer pur!



Nach einer ausgedehnten Flugzeit kehrte der Hubschrauber zum Flugplatz zurück und landete sanft auf dem Rollfeld. „Ich hätte noch lange weiter fliegen können“, meinte Lutz beim Aussteigen. In einem angrenzenden Restaurant wartete noch eine Stärkung auf den Hobby-piloten. Lutz berichtete dabei immer wieder von seinen Flugeindrücken, die seine Krankheit gänzlich in den Hintergrund rücken ließen. Glücklich machte er sich mit seinen Eltern auf den Nachhauseweg.